

„Sammlung Ludwig: Altamerika“

Sonderausstellung zur Eröffnung des neuen „Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt“

Februar/März 2010 bis Juli 2010)

Die Alt-Amerika-Sammlung Ludwig befindet sich seit 1983 als Dauerleihgabe im Rautenstrauch-Joest-Museum. 2003 wurde die 219 Objekte umfassende Sammlung dem Museum von Irene Ludwig geschenkt.

Die gesamte Sammlung wurde letztmalig 1975 ausgestellt, kuratiert von der damaligen Amerika-Kustodin Ingeborg Bolz. Zu der damaligen Ausstellung wurde auch ein Katalog verfasst. Im Hause selbst wurden zeitweise einige wenige Objekte gezeigt; andere Museen haben immer wieder um besonders wichtige einzelne Stücke angefragt (z.B. für die Ausstellungen: Kunst der Maya 1993/1994; Ludwig's Lust 1993; Liebeskunst 2002; Die Azteken 2003/2004; Kult um den Ball 2006). Für die erste Dauerausstellung im Neubau an der Cäcilienstraße sind 12 Objekte eingeplant.

Eine Vielzahl der Alt-Amerika-Objekte der Sammlung Ludwig sind „highlights“ der Amerika-Abteilung des Rautenstrauch-Joest-Museums. Sie wurden vom Ehepaar Ludwig der Stadt Köln mit folgender Bemerkung geschenkt: „Wir sind davon überzeugt, dass Kunstwerke nicht im eigentlichen Sinne Privatbesitz sein können. Wer immer ihr Eigentümer ist, sollte sich nur als Treuhänder fühlen, der für Fachleute und für alle Interessierten seine Schätze offenhält. So ist unsere Kunstsammlung der Öffentlichkeit weitgehend zugänglich.“ (Peter Ludwig zitiert in Bolz 1970:6)

Mit einer Sonderausstellung zur Alt-Amerika-Sammlung Ludwig möchte das Rautenstrauch-Joest-Museum die Schenkung würdigen und die Sammlung der Öffentlichkeit unter einem neuen Konzept und mit einem überarbeiteten Katalog unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse präsentieren.

Die gesamte Sammlung Ludwig Alt-Amerika besticht durch ihre Vielfalt, Qualität und Einzigartigkeit der Objekte sowie auch durch ihre Quantität von Goldobjekten und erotischen Darstellungen. Da die Sammlung innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne von nicht einmal zwei Jahrzehnten erworben wurde, ist sie nicht

systematisch: „Wir haben erworben, was aus den zufälligen Angeboten gut erschien“ (Peter Ludwig in Bolz 1970:5). Dennoch sind die wichtigsten Hochkulturen Mexikos, Guatemalas und Peru repräsentiert.

Das breite Spektrum der Sammlung mit den drei regionalen Schwerpunkten Nordamerika, Mesoamerika und Südamerika bietet eine Ausstellung unter verschiedenen thematischen Gesichtspunkten an, wobei auch die chronologische Abfolge der verschiedensten und auch wichtigsten präkolumbischen Kulturen berücksichtigt werden soll. Die einzelnen Objekte sollen dabei Informationen zu ihrem jeweiligen Kontext geben: Die Statue des Ehecatl zum Beispiel, die unter dem Thema „ Die Vielfalt der Kulturen der Postklassik“ ausgestellt werden soll, soll Einblicke in den Götterkult der Azteken und der Aufstellung im Tempel geben. Auch die Sammlungsgeschichte soll dabei behandelt werden. Des Weiteren sind Themen wie Handel mit Jade, Ballspiel, Gold- und Textiltechniken, Trinkrituale sowie Erotik eingeplant. Auf die Problematik der Unterscheidung zwischen Fälschung und Original soll in einem regional übergreifenden Teil eingegangen werden. Vergleichsbeispiele in Form von Fotografien sowie Filmmaterial unterstützen visuell die Texte zu den Objekten.

Die Ausstellung soll einerseits die Einzigartigkeit der Objekte mit ihren verschiedenen Aussagemöglichkeiten vermitteln, andererseits auch einen Überblick über die präkolumbischen Kulturen Meso- und Südamerikas geben.